



Berichterstattung über die Zusammenkunft vom 24. Mai 2006.

Thema: **Rainer Funk: Einleitung in «Authentisch leben»**

Stichwortartiger Auszug aus unserer Diskussion:

Im Buch «Authentisch leben» hat Rainer Funk Beiträge von Erich Fromm aus einer Zeitspanne von über dreissig Jahren zusammengetragen. An der Jahrestagung 2003 der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft in Bad Boll wurde das Thema «authentisch leben durch Produktivität und Kreativität, d.h. durch den Gebrauch der eigenen Kräfte» eindrucksvoll und durch Vorträge von anerkannten Wissenschaftern ausführlich behandelt. Als Vorbereitung auf die Tagung wurde den Teilnehmenden dieses Buch sowie das Jahreshft Forum 7 / 2003 empfohlen.

Ein Gesprächsteilnehmer findet die Einleitung im Buch fast ein wenig irreführend. Die «alle Lebensbereiche erfassende Entwicklung einer neuen Epoche» besteht nicht nur aus der sehr ausführlich dargestellten Postmoderne. Zumindest müsste das sich für grosse Teile der Bevölkerung stark verändernde wirtschaftliche Umfeld erwähnt werden.

Die «selbstverschuldete Unmündigkeit» ist nicht allen als Aussage Emanuel Kants bekannt. Wir wissen aber jetzt, dass er nicht uns gemeint hat: wir bemühen uns ja sehr eifrig um «Wissen», damit wir autonome Subjekte werden! Also: die eigene Wirklichkeit und die Wirklichkeit ausserhalb des eigenen Selbst gilt es zu erkennen, und man hat darauf mit seinen geistigen, körperlichen und gefühlshaften Wahrnehmungskräften bezogen zu sein.

Der postmoderne Mensch hat ein anderes Verständnis von Wirklichkeit. Er stellt Wirklichkeit selber her. Der Anspruch, die erzeugte Wirklichkeit an einer vorgegebenen Wirklichkeit zu messen, wird vernachlässigt, ja zum Teil ausdrücklich umgangen: die künstlichen Welten der Unterhaltungsindustrie sind aufregender und spannender als das Erleben der Natur oder die Beziehung zu Kindern. Die Faszination für Rauschmittel erklärt sich ebenfalls aus der Bevorzugung selbst erzeugter Wirklichkeit.

Neben dem aktiven Postmodernen unterscheiden wir den passiven Postmodernen. Dieser will dabei sein, Zugang haben, verbunden sein, an den Inszenierungs- und Erlebnisangeboten anderer teilhaben.

Unter psychologischer Perspektive entfremdet sich der postmoderne Mensch von seinen in ihm selbst liegenden Möglichkeiten. Wenn heute alles zum Erlebnis gemacht werden muss – das Einkaufen, das Schwimmen, der Gottesdienst usw. – dann spürt der Mensch sich selber weitgehend leblos und passiv, ohne innere Aktivität und Lebendigkeit.

Dass ein Leben aus einem inszenierten Selbst nicht glatt und bruchlos möglich ist, verdanken wir vor allem unserer Psyche, die – für viele leidvoll erfahrbar – nicht alles mit sich machen lässt. Erich Fromm hat von Spontaneität und Kreativität gesprochen, von produktiver Orientierung und damit verdeutlicht, dass unsere Lebensäusserungen etwas «Selbsttätiges» sein müssen, also ihren Ursprung im eigenen Sein haben müssen. So bekommen sie eine schöpferische Qualität. Nur wenn diese Eigengestzlichkeit menschlichen Lebens und seelischen Wachstums beachtet wird, kommt es zu einem echten Selbsterleben.

Unsere nächste Zusammenkunft:

Datum: **Mittwoch, 21. Juni 2006, 19.30 Uhr**

Ort: Familie Oskar Jäggi-Zimmermann, Brandenbergstrasse 9, 8304 Wallisellen
Telefon 044 / 883 16 13, E-Mail ojrj@wwg.ch (NEU!)

Thema: **Rainer Funk: «Authentisch leben»**
1. Kapitel «Der Mensch erlebt sich selbst nicht mehr als etwas Eigenes»

Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Es grüsst Euch alle

Oskar Jäggi